

Brief 67

Folder 5

912490

Seite 0041

Ak – Metschetj, den 30. Mai 1893

Mein teurer Bruder Johannes!

Gott mit uns auf allen Wegen!

Deinen Brief vom 1. April mit einliegendem Bildchen habe erhalten. Vielen Dank für alles. Den Empfang eurer Familienbilder habe ich schon in meinem Briefe vorher gemeldet. Du hast ihn doch erhalten? Desgleichen über die Rolle Modelle vor Weihnachten. Soviel ich weiß, ist alles immer richtig und auch sehr gut erhalten angekommen und habe auch jedes Mal über den Empfang berichtet. Doch du schreibst von dem Bilde eures Wohnhauses an Bruder Riesen, das ist nicht angekommen. Hast du dasselbe mit den Familienbildern in einem Paket geschickt? Dieses war mit dem Stempel des Wirballer<sup>1</sup> Steueramtes versiegelt, war dort also geöffnet worden, sollte da das Bild (eine Landschaft) heraus genommen sein? Eure Bilder haben wir nun alle in der Stube hängen und oft trete ich besonders vor das schöne, große und klare Bild eurer Familiengruppe. O ihr lieben, da stehe ich dann und blicke euch in die Augen, jedes einzelnen, bis auf's kleine Trudchen, ist mir nah. Besonders muss ich den Hans oft ansehen, Blick und Haltung machen mir oft große Freude, möchte gerne einmal den Jungen drücken. Unser Petrus<sup>2</sup> wäre nun auch schon 10 Jahre. Doch sie sind droben, eurer und unserer und warten auf uns.

Seite 0042

Mit besonderer Teilnahme habe ich deine Berichte über Geschwister Wiebes, Samara – gelesen. (Vergangene Nacht träumte ich von Joh. Wiebe<sup>3</sup>, doch es war schließlich kein klares Bild). Ja, wundersam, wie die Wege also hienieden gehen. Möchten sie denn nur zum Ziel führen, wo der Herr einst die Verjagten in Israel zusammenbringen und dann voll eine Herde unter einem Hirten sein wird. Aber ernst, sehr ernst steht die gegenwärtige Zeit vor uns. Herr, gib Licht und Klarheit. Ach, wie oft muss man da hineindenken, welch einen Ausgang doch alles nehmen wird.

---

<sup>1</sup> Willi Risto. Heute Virballis, damals russische Grenzstadt vor der deutschen Grenze.

<sup>2</sup> Willi Risto. Peter Penner (1883 – Januar 1885) #1599597

<sup>3</sup> Willi Risto. Johann Wiebe (1840 – 1918) (GRANDMA # 773270)

„Mein Heiland, mein Erlöser!  
Blick unsere Sehnsucht an!  
Sie wird nur immer grösser  
Auf unserer Pilgerbahn.  
Uns hüllt der Dämmerung Schleier  
in tiefes Trauern ein.  
Wann atmen wir doch freier,  
wann wirst Du bei uns sein?  
Wir harren schon so lange,  
und Du erscheinst noch nicht.  
Im Harren wird uns bange,  
wir sehnen uns nach Licht.  
Des Irrsals dunkle Schatten  
umgeben uns mit Macht.  
Ach stärk uns, wir ermatten  
in dieser öden Nacht.“<sup>4</sup>

Kennst du dieses Lied? Es ist von Jung Stilling<sup>5</sup> (8 Verse). So haben sie gewartet, die Kinder Gottes, wie auch Stilling und Bengel<sup>6</sup> und nicht grundlos, sondern gestützt auf Gottes Wort, auch nicht in irriger Deutung, sondern in klarer Auffassung, sodass 70 Wochen in Daniel, wie die Monographie es nachweist, wie die Häupter des Tieres aus dem Abrunde in der Offenbarung. Und der Gang durch die vier Weltreichen in Daniel, wie sie aufeinander folgen und die Gesichte bis dahin ihre Erfüllung gefunden haben, so werden sie ja auch weiter ihre Erfüllung finden, in den Endgerichten, die über den Bereich dieser Reiche ergehen werden. Das Weib flieht in die Wüste an den Ort von Gott bereitet. O Herr mein Heiland, hilf uns und lass uns nicht zu Schanden werden vor dir in deiner Zukunft.

Seite 0043

Von unserem leiblichen Ergehen kann ich berichten, dass wir, Gott sei Dank, wieder alle wohl und gesund sind. Als ich voriges Mal an euch schrieb, lag meine Frau, doch sie hat sich recht erholt. Aber alt werden auch wir schon, besonders meine Frau bekommt schon recht viel graue Haare, während die meinigen noch immer zu zählen sind. Ja einst und jetzt. Woher hast du nur das

---

<sup>4</sup> Elena Klassen - [Zitate - Thread - Seite 92 - Allgemeine Themen -](#)

<sup>5</sup> Elena Klassen - [Johann Heinrich Jung-Stilling – Wikisource](#)

<sup>6</sup> Willi Risto. [https://de.wikipedia.org/wiki/Johann\\_Albrecht\\_Bengel](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Albrecht_Bengel)

Bild bekommen? Oft muss ich den Jungen dort ansehen mit dem blöden<sup>7</sup> Gesicht, der nicht allein stehen konnte, sondern an die Mutter sich anschniegeln musste, doch aber, der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. „Ich will, des Schwachen warten<sup>8</sup> und pflegen, wie es recht ist.“ Wie muss ich das erkennen, wenn ich auf mein Leben zurück blicke, dass sich so schwer schon von Kind auf gestaltete. Und wenn ich dann jetzt meine Lage ansehe, Herr, Herr, der du bis dahin gehalten hast, o hilf auch ferner weit. Wenn auch alle Hilfe oft fern scheint, er aber ist dennoch ein Meister zu helfen und sein Rat ist wunderbar, aber er führt es herrlich hinaus. Es ging mir aber mit dem Bild doch ganz drollig. Als ich den Brief öffnete und wir es besahen, nun ja, wer ist das? Bekannt war es ja, aber wer? So hatte ich das Bild in der Hand und musste endlich über mich selbst lachen, während die meinen mich verwundert ansahen. Die Mutter ist ja sehr gut zu erkennen, wer aber hätte aus den beiden andern uns heraus gesehen! Ja eigene Gefühle durchziehen beim Anblicken desselben das Herz! Ja, wie die Zeit eilt. Auch unser Cornelius ist nun schon so alt, wie ich war, als wir aus Preußen fuhren. Er arbeitet nun schon das zweite Jahr an der Hobelbank. Gegenwärtig habe ich ihn auf kurze Zeit zu einem Mullah Ischman nach Chiwa gegeben, damit er ein paar ssartische<sup>9</sup> Worte aufschnappen möchte, was durchaus ein Bedürfnis ist, das sich sehr fühlbar macht, wenn man auf dem Markt seinen Bedürfnissen nachgehen muss, besonders bei dem Übernehmen von Arbeiten. Möchte der Herr ihn nur bewahren, dass er nicht das viele

Seite 0044

Schlechte lerne, dass in Chiwa zu Hause ist. Die Welt liegt im Argen, „Ich bitte nicht, dass du sie von der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrest vor dem Übel.“

In der Arbeit haben wir nun etwas flaue Zeit gehabt. Ich habe nun Spindchen von den letzten Modellen gesägt, fehlen noch zusammen zu stellen. Lohnender jedoch sind die Einlagearbeiten, benennt etwa das englische Wort Inlay dasselbe? In meinem vorigen Briefe machte ich einige Bestellungen auf neue Modelle, da du mich also dazu ermuntertest und hatte Nr. 1 aus Flechtwood Designs, bezeichnet „Inlay Panel<sup>10</sup>“. Gerade derartige Zeichnungen sind es, die ich immer gesucht habe und in den reichhaltigen Verzeichnissen von dir

---

<sup>7</sup> Willi Risto. Das Wort „blöd“ bedeutete damals „schüchtern“

<sup>8</sup> Willi Risto. Das Wort „warten“ bedeutete damals „sich um jemanden kümmern“

<sup>9</sup> Willi Risto. usbekische

<sup>10</sup> Elena Klassen –Einlegeplatte (aus englischen)

merkwürdiger Weise auch bisher übersehen habe, ebenso bieten auch Nr. 45, 10 und 97 Einlegearbeiten. Blumen und Laubwerk und auch Vögel sind dazu erwünscht, nicht aber Tiere. Sollest du mir noch welche Modelle schicken wollen, dann wäre es mir aber sehr lieb, wenn ich die Übersetzung des englischen Textes dazu haben könnte, was vielleicht eins der größeren Kinder übersetzen kann. Doch möchte ich nicht zudringlich sein, mein lieber Johannes. Doch wirst du mir auch dieses nicht missverstehen, denn „zudringlich“ sollen wir ja doch wieder sein, besonders bei Gott und seiner Gnade, und möchte sich hinter dem „nicht zudringlich sein“ ein gewisser Stolz verbergen, o ja , da sollen wir nehmen und möchten wir nehmen wie die Kinder, wie du sagst: ohne Zeremonie und Bedenklichkeit, hier Glaubenskraft und Stärke zu unserm Pilgerlauf hienieden, alle Tage Gnade um Gnade und danach das ewige Leben. Nun, mein teurer Bruder, müssen wir wieder Abschied nehmen, unwillkürlich tritt das Bild unsers Abschiedes am Lausan vor, das mit Tränen gefüllte Auge. O Gott, erbarme dich unser, der unseren alle. Seid viel Mal begrüßt meine lieben, Groß und Klein, und betet für uns. Den lieben alten Onkel Rempel Grüße besonders. Berichte mir auch hin und wieder etwas aus unserem Verwandtenkreis, ist es auch nur weitläufig, höre ich es doch gern. Meine Briefe sind zu flüchtig und unvollkommen, sonst möchte ich mehr Grüße bestellen, da die Grüße in gewissem Sinne auch das Lesen berechtigen<sup>11</sup>. Wir aber untereinander geben uns, wie wir sind. Von Gerhard Fast seinem Ergehen schreibe mir auch einmal.<sup>12</sup> Einen Gruß von Bruder Riesen.<sup>13 14</sup>

Seite 0045

Die letzten Tage waren auch die inneren Anfechtungen ziemlich stark, doch nun ist alles vorüber, sein Verlangen aufgelöst zu sein, erfüllt. Gegenwärtig liegt die alte Tante Franz Janzen recht ernst darnieder, auch sie hat sich ganz in den Willen des Herrn gelegt, eine alte Pilgerin, die auch manchen sauren Tritt hinter sich hat. Im Ganzen ist der Gesundheitszustand bis dahin ein befriedigender, was aber der Sommer mit seiner großen Hitze bringen wird, das steht in der Hand des Herrn. Den Berichten der Zeitungen nach, erwartet man allgemein mit der heißen Jahreszeit ein erneutes und vielleicht verstärktes Auftreten der Cholera. Der Herr walte über uns in Gnaden.

---

<sup>11</sup> Willi Risto. Weil die Briefe flüchtig und unvollkommen sind, möchte Wilhelm nicht zu viele Personen grüßen lassen, denn sie alle dürfen dann auch diesen Brief lesen.

<sup>12</sup> Elena Klassen – Seite 0044 seitlich

<sup>13</sup> Elena Klassen – Seite 0044 oben auf dem Kopf

<sup>14</sup> Willi Risto. Emil von Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

Nun ihr teuren alle, die Bilder sind sehr gut erhalten angekommen, und danken euch viel Mal, dass ihr alle bis auf das kleine Trudchen<sup>15</sup> so still gehalten

Seite 0046

habt, Annchen erinnert sehr an dein Bild, lieber Johannes, auf dem Schoße der Mutter in Elbing, hast du es noch? Johannes ist schon ein ganzer Bursche, o wie freut es mich, die Kinder alle, wenn auch nur auf dem Bilde anzusehen, ich möchte jedem etwas zurufen, doch ihr seid zu viel und der Brief geht zu Ende, aber lieb, sehr lieb habe ich euch alle, ohne Ausnahme. Ihr Größeren erinnert euch noch unserer, die Kleinen nicht, drum erzählt ihnen von uns, damit wir ihnen nicht fremde seien. Ehe wir nach Aulie – Ata fahren, schrieben einmal die Geschwister von ihren kleinen Knaben, wie die Mama in den Keller mit ihnen gegangen war, um Fleisch aus demselben zu holen, als sie nun auch ein besonderes Stück hervorholte, rief der eine ganz aus sich: „Mama, das ist für Penners!“, So waren wir ihnen nicht fremde.

So haltet dann auch uns in liebendem Andenken und seid alle auf's herzlichste begrüßt. Einen besonderen Gruß auch dem lieben Onkel Rempel. Ein Bild würde mir sehr lieb sein und möchte wohl darum bitten, denn leider muss ich es bekennen, dass ich es nicht mehr besitze. Der Herr decke alle unsere Torheit zu und führe uns dem wahren Ziele entgegen.

In Liebe dein W.P.

Wir haben schon recht große Hitze gehabt, bis 36 ½ ° im Schatten, doch auch kühlere Tage dazwischen. Dort heißt es: Es wird auch nicht auf sie fallen, die Sonne noch irgendeine Hitze. Herr bringe uns alle dorthin.<sup>16</sup>

Von meinem Schwager Cornelius in Aulie – Ata habe ich einen besonderen Gruß an dich zu bestellen. Ich musste ihm deine Adresse schicken, wirst also bald einen Brief von ihm zu erwarten haben.<sup>17</sup>

In den Zeitungen las ich von den großen Stürmen, besonders in Illinois,<sup>18</sup> aber auch in anderen Staaten. Seid ihr auch dran betroffen und wie weit? Gott

---

<sup>15</sup> Willi Risto. Gertrude Penner (1891-1930) (GRANDMA #31541)

<sup>16</sup> Elena Klassen – Seite 0041 seitlich

<sup>17</sup> Elena Klassen – Seite 0042 seitlich

<sup>18</sup> Elena Klassen - [in Illinois - Google Suche](#)

schütze euch.<sup>19</sup>

Und nun viele, viele Grüße an dich, lieber Bruder und dich geliebte Schwägerin,  
und an euch ihr lieben Kinder alle, Groß und Klein. Cornelius und Tine lassen  
 euch auch Grüßen. Wilhelm Penner<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> Elena Klassen – Seite 0043 seitlich

<sup>20</sup> Elena Klassen – Seite 0041 oben auf dem Kopf